



Missionsbericht von Rev. Pardon Chingovo

Liebe Missionsfreunde

Ehre sei Gott, der uns die Kraft gibt Sein Werk in den Minengebieten von Simbabwe durchzuführen. Wir danken Gott für Seine Bewahrung und Seine Fürsorge in all den Nöten des Jahres 2017, die wir erlebt haben. Die IBM hat für die Missionsarbeit in den Minengebieten von Simbabwe eine wichtige Rolle gespielt. Gott hat uns durch sie alles, was für unsere Dienste wichtig war, geschenkt: Lebensmittel für die Aermsten, für die Witwen, Waisen, Strassenkinder für das Kinder- und Jugendheim, Bibeln zur Verteilung in den Minengebieten, Kleider für Bedürftige, Unterstützung durch Medikamente an Bedürftige, wie auch Hilfe durch verschiedene Projekte.

Das Reisen ist wegen schlechten Strassenverhältnissen gefährlich. Immer wieder gibt es tödliche Unfälle. Ich danke Gott für Seine Bewahrung bei meinen Besuchsreisen in die verschiedenen Minengebiete. Es war für mich eine grosse Ermutigung zu sehen, wie die Gemeinden wachsen und sich die Missionsarbeit ausweitete. Ueberall wo ich hinkam, bat man mich um Bibeln. Aber leider haben wir keine Bibeln mehr im Vorrat. Wir beten, dass Gott uns wiederum mit Bibeln versorgen möchte.



Wir danken Gott für die *wunderbare Wassergewinnung* auf dem Missionsgelände in Rutendo. Noch vor einigen Monaten sind Kinder und ältere Menschen wegen des verunreinigten

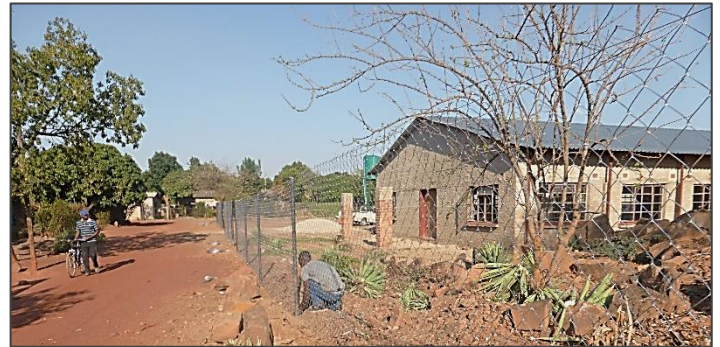


Wassers in Rutendo an Typhus gestorben. Die Menschen waren verzweifelt und suchten nach sauberem Wasser. Eine Spezialfirma für Wasserbohrungen hat nun eine Bohrung bis auf 50 Meter Tiefe durchgeführt. Wasser von guter Qualität kam zum Vorschein. Eine elektrische Pumpanlage ist installiert und fördert genügend Wasser für die Bedürfnisse der

Menschen. Ganz herzlichen Dank an die Missionsfreunde der IBM für die Bohranlage in Rutendo. Wir sind so froh für das saubere Wasser, an das nun auch die Wasserleitung des Missionshauses angeschlossen ist.

Zum Schutz vor Dieben, die sich vermehrt in unserer Gegend aufhalten, konnte ein *Sicherheitszaun* um das Missionsgelände herum aufgerichtet werden. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Im Bild: Zaun mit Kirche



Ich freue mich immer wieder darauf, die Menschen in den Minengebieten zu besuchen. Ich machte Besuche in Kadoma, Nbizu, Torwood, Shurugwi, Mkotosi, Mashawa, Zvishavane und Gwanda.

Mrs. Patricia, eine Witwe, die an HIV erkrankt ist, sagte: „Es war für mich sehr schwer als mein Mann starb. Ich fragte Gott inbrünstig, warum mein Mann sterben musste. Doch ich erhielt keine Antwort. Dann wendete ich mich von Gott ab, wurde Prostituierte, tat viel Böses, trank Bier und nahm Drogen und erkrankte zuletzt an HIV. Ich danke Ihnen, dass sie mich besucht und mir in grosser Freundlichkeit die Botschaft von Jesus Christus verkündigt haben. Ich bin jetzt sehr glücklich, dass ich zu Gott zurückgekehrt bin. Ich bitte Gott, dass er mir noch weitere Jahre gibt, so dass ich mich um meine Kinder kümmern kann. Ich bete für meine Kinder, dass sie Schulgeld und Schuluniformen erhalten, damit sie wiederum zur Schule gehen können.“ Ich danke Gott, dass Mrs. Patricia zu Gott zurückgefunden hat und ihn von Herzen liebt. Sie besucht nun den Gemeindegottesdienst in Rutendo.

Aufgrund der Wirtschaftskrise und weil Eltern an AIDS sterben, befinden sich immer mehr Kinder und Jugendliche in den



Minengebieten auf den Strassen. Diese *Strassenkinder* verfallen zunehmend dem Drogenkonsum. Ich besuchte sie mehrfach, aber die Situation ist sehr schwierig. Ich weiss nicht, wie man hier helfen kann. Eigentlich kann nur noch das Gebet helfen, denn diese jungen Menschen stehen vermehrt unter dem Einfluss

dämonischer Geistesmächte. Sie brauchen tägliche Gebetsbegleitung und eine hilfreiche Beratung.

Der staatlichen Sozialfürsorge ist die Kontrolle über die Strassenkinder aus den Händen geglitten und sie haben mich gebeten ihnen behilflich zu sein. So besuche ich diese Strassenkinder immer wieder und bitte Gott, dass ein Mitarbeiter in Mbizo, wo die Situation besonders schlimm ist, gefunden wird, sich für diese jungen Menschen mit Gottes Hilfe, einzusetzen. Wir wollen im Gebet um Gottes gnädiges Eingreifen in dieser notvollen Situation bitten.

Mrs. Phiri, eine Witwe, die sehr krank war sagte: „Ich bin von Malawi, meine Kinder starben an AIDS und ich blieb allein übrig. Ich konnte wegen meiner Herzprobleme und wegen meiner schmerzenden Probleme, kaum gehen. Aber durch die Unterstützung der Bergmannsmission konnte ich einen Arzt besuchen und erhielt die nötigen Medikamente. Nun kann ich zur Toilette gehen und Arbeiten tun, die ich vordem nicht konnte. Ich danke der IBM sehr für Ihre Hilfe. Bitte beten Sie für meine vollständige Heilung. Ich vertraue Gott, dass Er mich vollständig heilen wird und mir die nötige Kraft schenkt, zur Betreuung meiner 5 Enkelkinder. Ich danke Rev. Chingovo, dass er mich immer wieder ermutigt und mit mir betet.“

Wir sehen die Hand Gottes über dem Leben von Mrs. Phiri, dass Er ihr gesundheitlich beisteht. Sie lebt in grosser Armut und leidet oftmals unter Mangel an Nahrungsmitteln. Sie hat auch kein Geld, um die nötigen Medikamente, die sie braucht, zu kaufen.

Wir danken Ihnen herzlich für alle Unterstützung und für Ihre Gebete!

Bitte beten Sie für meine Rückenschmerzen, dass der Herr mir mit Seiner Hilfe beisteht und gedenken sie auch an meine Frau Anna, die immer wieder von Arthritisschmerzen heimgesucht wird.

Herzliche Grüsse

Pardon Chingovo

Es folgen Berichte von

Ev. Tafadzwa Chikudo, Rev. Dereck Marijeki,
Rev. Elias Katiyo und Rev. Kelvin Chipangura

Ev. Tafadzwa Chikudo, West Nicholson, Gwanda

Herzliche Grüsse im Namen unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.

Wir danken Gott für Seine Bewahrung, die wir in diesem Jahr bis heute erfahren durften. Manches war schwer für uns, aber wir durften Gottes wunderbare Treue erleben.

Ich danke Gott, dass sich 10 Menschen für Jesus Christus entschieden haben. Es macht mich froh, wenn ich Menschen, die wegen ihrer grossen Not keine Hoffnung mehr haben, Jesu grosse Liebe, die Er zu uns Menschen hat, weitersagen kann. Ich hatte Gelegenheit in West Nicholson an der Primarschule über das Leben Jesu zu sprechen. Vier Schüler, die sehr aufmerksam zugehört haben, sagten, dass sie auch zu Jesus gehören und an ihn glauben wollen. Ihre Entscheidung für Jesus war für mich eine grosse Freude.

Durch die Hausbesuche in West Nicholson und Gwanda habe ich zu den Menschen in diesem Umfeld immer besseren Zugang erfahren. Auch die Ndebele Sprache ist mir ziemlich geläufig geworden.

Beim Besuch eines Altersheims wurde ich sehr traurig, als ich sah, wie schwer es die alten Leute hier haben. Das Essen ist sehr knapp und für neue Kleider ist kein Geld vorhanden. Eine

alte Frau hat mir erzählt, wie sehr dankbar sie ist für die Kleider und die Nahrungsmittel, die sie von Rev. Chingovo erhalten hat. Auch Waisenkinder, Enkelkinder dieser alten Leute, haben in diesem Haus ihr Zuhause. Ich unterhielt mich mit drei dieser Waisenkinder. Sie sagten mir, wie oft sie hungrig sind, da ihre Grosseltern es schwer haben, genügend Nahrungsmittel zu finden. Das Thema Schule hat keine Priorität in ihrem Denken. Ich betete mit ihnen. Bitte beten Sie auch für diese Kinder, dass Gott ihnen hilft die Schule besuchen zu können.

Ich wurde eingeladen, in der Klinik von West Nicholson das Wort Gottes zu verkündigen. Im Gespräch mit den Patienten habe ich erfahren, dass einige von ihnen von der AIDS Krankheit betroffen sind. Sie wissen, dass ihr Leben jederzeit zu Ende sein kann. Gott sprach durch meine Botschaft zu ihren Herzen. Einige der Patienten waren gerne bereit ihr ganzes Leben und ihre Zukunft Jesus anzuvertrauen. Welch eine Freude!

Immer wieder fragen mich Menschen um eine Bibel. Aber unser Vorrat ist aufgebraucht. Wir beten, dass der Herr uns wiederum die Hände füllt, damit wir Sein Wort an Menschen weitergeben können, die sich danach sehnen.

Darf ich Ihnen mitteilen, dass meine Frau ein Baby erwartet. Wir sind dankbar für Ihre Gebete.

Mit herzlichen Grüssen

Tafadzwa Chikudo

Rev. Dereck Marijeki, Shurugwi

Rückblickend auf das Jahr 2017 hat sich vieles ereignet. Ich durfte von Gott viel Gutes erfahren. Doch gab es auch Schweres zu ertragen. In diesem Jahr wurde mir von Dieben mein ganzer Besitz gestohlen, geliebte Verwandte sind gestorben, ich und meine Familie gerieten in einen schweren Autounfall, wo wir jedoch Gottes gnädige Bewahrung erleben durften. Doch Gott gab mir Kraft und Freudigkeit für meine Dienste in der Gemeinde, im Krankenhaus, unter den Strassenkindern und bei den vielen Einsätzen und Besuchen an den verschiedensten Orten.

Die wöchentlichen *Gebetsstunden* werden sehr gut besucht. Gebetsanliegen werden mitgeteilt und für die entsprechenden Anliegen gebetet. Auch ist es für uns wichtig füreinander zu beten. Ich leite diese Programme und bin sehr froh, dass diese Menschen die Wichtigkeit des Gebets sehr gut verstehen und ermutigende Erfahrungen gemacht haben.

Das *Bibelstudienprogramm* ist auf grosses Interesse gestossen. Viele Menschen nehmen daran teil. Die Bibel kennen zu lernen und sie zu studieren ist sehr wichtig. Die Teilnehmer haben auch Gelegenheit Fragen zu stellen. Es ist mein Ziel, dass Menschen, die sich für Christus entschieden haben, durch das Studium des Wortes in ihrem Charakter Jesus Christus immer ähnlicher werden und so ein Zeugnis für die Menschen in Shurugwi werden.

Isabel Ngwenya, deren liebe Grossmutter, mit der sie zusammengelebt hat, gestorben ist, sagt: „Ich verlor meine liebe Grossmutter, doch ich darf Trost und Freude erfahren, die mir Jesus gibt. Ich liebe die Gemeinde zu der ich gehöre. Die Menschen begleiten mich mit ihren Gebeten und ermutigen mich mit ihren Worten.“

Thomas Macheso, 13 Jahre alt, sagt: „Ich bin so froh, dass ich das siebte Schuljahr mit einem guten Examen abschliessen konnte. Dies habe ich auch meinem Pastor zu verdanken, der mir immer wieder geholfen hat. Nun darf ich in die Sekundarstufe eintreten. Ich bin so froh, zu Jesus gehören zu dürfen.“

Bitte beten Sie für meine Gesundheit, dass ich weiterhin hier im Dienst stehen kann. Beten Sie für die Menschen, die sich für Jesus entschieden haben, dass sie am Glauben festhalten. Beten Sie für die politische Situation in Simbabwe.

Ich danke Ihnen herzlich für alle Unterstützung, die wir erfahren dürfen.

Derek Marijeki

Rev. Elias Katiyo, Mashava, Mkotosi, Zvishavane

Ich grüsse Sie im Namen unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus.

Es ist meine grosse Freude, wenn ich erleben darf, wie ältere und junge Menschen den Weg zu Jesus finden. Eine meiner grössten Freude in meinem Leben ist, wenn Menschen sich Jesus Christus zuwenden und in Ihm ein neues Leben finden.

Beim Besuch der Klinik in Mhandamabwe, haben nach der Verkündigung des Evangeliums sieben Menschen ihr Leben an Jesus Christus übereignet. Unter diesen Menschen war eine Frau, mit grossen Gehschwierigkeiten. Sie weinte sehr. Ich ging zu ihr und sie erzählte mir eine erschütternde Geschichte. Sie sagte mir, dass sie sich mehr als zwei Jahrzehnte dagegen gewehrt hat, sich für Jesus zu entscheiden. Sie ging in die Prostitution und wusste, wenn sie sich zu Jesus bekehren würde, dass der Weg um Geld zu verdienen zu Ende wäre. Sie bekannte ihr schändliches Handeln, dass sie dadurch viele Ehen zerstört hätte. Von Herzen bereute sie ihre Sünden. Ich versicherte ihr, dass Gott sie sehr liebt. Er sagt: „Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiss werden ! (Jes.1,18).“ Sie sagte mir, dass sie HIV positiv sei und an AIDS erkrankt ist. Mit zögernder Stimme fragte sie: “Wenn ich sterben sollte, wer wird dann für meine Kinder sorgen?“ Sie durfte ihr Leben in die Hände Jesu legen und wunderbare Vergebung erleben. Ich betete mit ihr und versicherte ihr, dass Gott sie auf ihrem weiteren Lebensweg mit Seiner Hilfe begleiten werde.

In der Primarschule von Mhandamabwe erhielt ich die Erlaubnis, zu den Schülern zu sprechen. Es herrschte grosse Aufmerksamkeit, als ich über die grosse Liebe Gottes sprach, die Er zu ihnen hat. Die Botschaft drang in die Herzen der Schüler ein und viele von ihnen entschieden sich für ein Leben mit Jesus Christus. Der Schulleiter führte mich in die verschiedenen Schulklassen. Es fiel mir auf, dass verschiedene Kinder keine Schuluniform und keine Schuhe trugen. Der Schulleiter erklärte mir, dass einige dieser Kinder aus sehr ärmlichen Familien kommen und andere Waisenkinder sind. Einige können auch keine Schulgebühren bezahlen. Ich war sehr berührt von dem, was mir gesagt wurde und von dem, was ich sah. Ich betete in seinem Arbeitszimmer, für die Schule und dass Gott sich dieser armen Kinder erbarmen möchte.



Ich danke Ihnen ganz herzlich, dass Sie es uns ermöglicht haben, für die drei Frauen, die sich von der Prostitution abgewandt und ihr Leben an Jesus Christus übereignet haben (siehe BL 140, S. 14) mit einem *Küchenaufzucht Projekt in Mashava*, als Arbeitsbeschaffung, beginnen zu können.

Die Frauen sind sehr dankbar für diese wichtige Lebenshilfe!

Es ist so traurig, dass ich Ihnen mitteilen muss, dass *Mrs. Mubaiwa*, die Frau, der Sie es ermöglichten, dass sie sich einer Krebsoperation unterziehen konnte, gestorben ist. Die Operation hat vor zwei Wochen stattgefunden, aber Frau Mubaiwa, hat die Operation nicht überlebt. Rev. Chingovo sandte ein Kondolenzschreiben an die Familie. Die Beerdigung fand letzte Woche statt. Es machte mich froh an dieser Trauerfeier zu predigen. Ich sprach über das wunderbare Erlösungswerk, das Jesus zur Rettung von Menschen vollbracht hat. Drei Menschen entschieden sich für Jesus. Die Familienangehörigen sagen der IBM herzlichen Dank für ihre grosse Unterstützung von Frau Mubaiwa. Sie bitten die IBM sie nicht zu vergessen, denn sie machen sich grosse Sorgen um die drei Kinder, die zurückgeblieben sind, weil die Geldmittel fehlen, sie zur Schule zu schicken. Ich sagte ihnen, dass wir für die Kinder und die ganze Familie beten werden.



Die Gemeinde in Mkotosi ist so dankbar, dass durch Ihre Unterstützung, an der *Kapelle* weitergebaut werden konnte!

Leider fehlen noch die Finanzen für das Dach.

Vielen Dank für Ihre grosse Hilfe!

Wir sind sehr dankbar für die wunderbare Unterstützung, die wir von Ihnen erfahren dürfen. Gott möge Sie segnen!

Elias Katiyo

Rev. Kelvin Chipangura, Kadoma

Ich grüsse Sie im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Hausbesuche gehören zu den wichtigsten Diensten hier in Kadoma. Es ist für mich ein grosses Vorrecht Menschen an ihrem Wohnort zu besuchen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und ihre Lebenserfahrungen, Anliegen und Nöte kennen zu lernen. Ich bete mit ihnen und verkündige ihnen das Wort Gottes. Und Gott erhört Gebete.

Meine evangelistischen Dienste, die mir sehr am Herzen liegen, erstrecken sich auch auf die verschiedenen Stadtbezirke von Kadoma mit seinen 92'000 Einwohnern. Gerne predige ich im Freien, auf Plätzen und an besonderen Begegnungsorten von Menschen. Ich danke Gott, dass viele Menschen in Kadoma sich für Jesus Christus entscheiden. Es ist mir wichtig, dass diese Menschen Gott kennen lernen, und sich einer Gemeinde anschliessen, die sie im Glauben fördert.

Als ich vor einem Einkaufszentrum predigte, kam eine Prostituierte zu mir und sagte: „Ich tue dies nicht, weil ich es will, sondern weil ich nichts habe, was ich den Kindern zum Leben geben kann.“ Sie berichtete über schreckliche Dinge, die sie in ihrem Leben erfahren habe. Was ich da hören musste, hat mich sehr bewegt. Als ich mit ihr im Gespräch über Jesus war, rief sie ihre Freundinnen zu kommen, um zu hören, was ich sage. Ich sagte ihnen, dass ihr Körper ein Tempel Gottes sei. Als Menschen müssen wir Gott fürchten. Sie hörten aufmerksam den Worten zu, die ich zu ihnen sprach. Tief bewegt von der Liebe Jesu zu ihnen, die sie doch so tief gefallen sind, nahmen sie die Vergebung von Jesus mit Dankbarkeit an. Ich danke Gott für Sein wunderbares Wirken.

Sie kommen jetzt zum gemeinsamen Bibelstudium und zum Gebet. Ich erkenne eine grosse Veränderung in ihrem Leben.

Ich besuchte Mr. Sekuru Khumalo. Er ist 78 Jahre alt und leidet an Darmkrebs. Als wir ins Gespräch kamen und ich ihm Jesus bezeugte, sagte er mir, dass er Schmerzen habe und dass ihm das Essen sehr Mühe mache. Sein Herz wurde berührt, als er hörte, wie sehr ihn Jesus liebe. Er war bereit, von ganzem Herzen Jesus Sein Leben anzuvertrauen. Ich betete mit ihm und bat Gott, ihn von seiner Krankheit zu heilen. Es geschah ein Wunder. Er kann jetzt alles essen, er ist gesund, Gott hat ihn geheilt. Ich danke Gott für diese grosse Gnade.

Vor ein paar Monaten berichtete ich von vier *Strassenkindern*, die sehr gefährliche Drogen rauchten. Mit ihnen kam ich ins Gespräch und sie entschieden sich für Jesus Christus. Wir setzen uns zusammen und ich erkläre ihnen das Wort Gottes. Sie besuchen auch einen Hauskreis. Es hat sich vieles in ihrem Leben zum Guten verändert. Ja Gott ist gut!

Es kam zu einer Begegnung mit Patience Machingauta, 25 Jahre alt. Sie ist alleinstehende Mutter von zwei Kindern. Sie erzählte mir, dass sie in jungen Jahren Freundschaft schloss mit einem Mann, der ihr verschwieg, dass er verheiratet war. Von diesem Mann bekam sie zwei Kinder. Doch dieser kümmerte sich nicht um die Kinder und verliess sie für immer. Dies war für mich eine schwere Geschichte, die ich hören musste. Es war für mich erstaunlich, in welcher Klarheit sie sich für Jesus entschieden hat, nachdem sie das Evangelium von Jesus Christus hörte. Sie liebt Gott sehr. Doch die Kinder benötigen Kleider und Nahrungsmittel. Patience Machingauta nimmt an den Gebetsstunden teil und besucht die Gemeindegottesdienste. Sie macht deutlich Glaubensfortschritte.

Mit Ihrer Unterstützung konnten wir für das *Kinder- und Jugendheim* Lebensmittel einkaufen. Die Leitung des Kinderheims dankt von ganzem Herzen für diese wunderbare Hilfe. Die wirtschaftliche Situation in Simbabwe ist so schwerwiegend, so dass auch in diesem Kinderheim nur knapp Lebensmittel vorhanden sind. Neben Waisen- und Strassenkinder, wohnen hier auch blinde und taube, gelähmte und behinderte Kinder. Sie alle sind hochofren über diese wunderbare Lebensmittelspende und danken Ihnen herzlich!

Das *Kückenaufzuchtprojekt* ist eine grosse Hilfe für die Frauen mit ihren Kindern, sie sind sehr dankbar.

Vielen Dank für Ihr herzliches Anteilnehmen an unseren schweren Nöten hier in Kadoma! Gott möge Sie alle segnen! Herzlichen Dank.

Kelvin Chipangura

Liebe Missionsfreunde

Simbawes Staatschef Robert Mugabe ist am Dienstag, den 21. November 2017 zurückgetreten. Die Menschen in Simbabwe fühlen sich sehr erleichtert. Viele haben getanzt und gejubelt, als sie die Nachricht vom Rücktritt des Präsidenten Robert Mugabe erfahren haben.

Mugabe war in Simbabwe seit der Unabhängigkeit von Grossbritannien im Jahr 1980 an der Macht, zunächst als Premierminister und seit 1987 als Präsident. Seine Regierungsführung wurde mit den Jahren zunehmend autoritärer. Nach fast vier Jahrzehnten an der Macht

wurde unter seiner Führung aus der wohlhabenden Kornkammer der Region ein Armenhaus.

Am Freitag, den 24. November, wurde *Emmerson Mnangagwa* in Harare als neuer Präsident vereidigt. Es gibt nun neue Hoffnung in dem von ca. 15 Millionen Menschen bewohnten Land.

Wir wollen im Gebet einstehen für eine Regierung nach Gottes Willen, die dem Volk zum Besten dient!

Vor wenigen Tagen erhielten wir eine Mitteilung von der Unierten Baptisten Kirche in Harare, der die Evangelisten/Pastore der Bergmannsmission zugehören, dass es für den Kirchenverband nicht mehr möglich sei, wegen schweren finanziellen Problemen, weiterhin die Mieten der Evangelisten zu bezahlen. Rev. Chingovo sagte schweren Herzens, dass auch die Gemeinden in den Minengebieten finanziell nicht in der Lage sind, für die Mieten ihrer Seelsorger aufzukommen. Die Gesamtmiete für alle vier Evangelisten, ausgenommen die des Missionshauses, beträgt monatlich USD 440.--. Diese Mitteilung kam für uns sehr überraschend und macht uns ratlos. Wir beten, dass Gott hier eine gute Lösung herbeiführt.

Wir sind sehr dankbar, dass Sie, liebe Missionsfreunde, in diesem Jahr es ermöglicht haben, dass verschiedene Projekte, wie Einzelhilfen an Personen, durchgeführt werden konnten. Diese Hilfen haben viel bewirkt! Ganz herzlichen Dank!

Es bewegt uns sehr, Berichte zu erhalten, die uns zeigen, wie Gott in Seiner Barmherzigkeit, in all den schweren Nöten, die so viele Menschen erdulden müssen, Sein Reich unter diesen Menschen baut. Er schenkt offene Türen, wie z.B. in Gefängnissen, Polizeistationen, Spitälern, Schulen, Heimen, wo das Evangelium von Jesus Christus ungehindert verkündigt werden kann. Wir wollen weiterhin die Evangelisten/Pastore, die in einer grossen und wichtigen Verantwortung stehen, mit unseren Gebeten unterstützen.

Liebe Missionsfreunde, ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre hilfreiche Mitarbeit durch Gebet und Gaben!

Ich wünsche Ihnen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Gottes gnädige Führung im neuen Jahr.

Kurt Feurer

IBM Schweiz
Geschäftsstelle
Postfach 469
CH 3000 Bern 14
Tel. 0041 (0)31 372 81 94
Email: imm.swiss@bluewin.ch
www.minersmission.ch